



# Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten,  
Grünau, Wiedikon, Giesshübel,  
Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



Sieberstrasse 10, 8055 Zürich  
Telefon 044 454 47 00  
www.tiergarten.ch

**Wir gratulieren  
allen Müttern  
ganz herzlich zum Muttertag!**



Burstwiesenstrasse 20, 8055 Zürich  
Telefon 044 454 45 00  
www.burstwiese.ch

Gerne laden wir Sie ein zu unserem Klavier-Wunschkonzert.

Geniessen Sie dazu unser feines Dessertbuffet à discrétion zu Fr. 12.– pro Person.

Sonntag, 13. Mai 2018, von 14.00 bis 16.00 Uhr  
im Seniorama Burstwiese, Burstwiesenstrasse 20.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

## Knatsch um städtische Schulraumplanung

*Die Bevölkerung wächst und mit ihr die Anzahl der Volksschüler. Weil die Tagesstruktur zusätzlichen Raum braucht, steht die städtische Planung in der Kritik.*

Lorenz Steinmann

Die Bevölkerung soll schon in wenigen Jahren die Schallmauer zur halben Million knacken, die Stadt Zürich rechnet bis in sechs Jahren mit einem Viertel mehr Schülerinnen und Schülern in der Volksschule. 25 Prozent mehr Schüler bedeutet nicht einfach 25 Prozent mehr Schulraum. Denn für den geplanten flächendeckenden Ganztagesbetrieb der Volksschulen braucht es zusätzlich Essens- und Aufenthaltsräume, Regenerierküchen und bedeutend mehr Personal. Doch was tut die Stadt? Sie stellt Pausenplätze voll mit Schulpavillons und hofft, so das brennende Problem zu entschärfen.

Dabei zeigt sich nun: Die Stadt hat die Schulraumplanung nicht im Griff. Die offiziell «Züri Modular Pavillons» genannten Schulcontainer mögen zwar beliebt und gut sein für den Regelunterricht. Doch als Tageschule mit Pausen- und Mittagsräumen sind sie nicht

geeignet, ebenso nicht für Stützkurse wie Turnen und Psychomotorik. Zudem nehmen sie Pausenplatz weg, dabei hat es doch gerade wegen dieser Pavillons mehr Schüler auf den Pausenplätzen.

Erstaunlich ist, wie enorm der Kontrast zwischen Eigenwahrnehmung der Stadt und jener der Öffentlichkeit ist. Dabei zeichnet sich eine dramatische Verschärfung seit längerem ab. Für Roberto Rodriguez, Schulkreispräsident Uto, und Vertreter der SP, ist klar: «Nur mit Mehrfachnutzungen und kreativen Raumlösungen wird das nicht gehen. Da werden wir in riesige Engpässe hineinlaufen.»

Kein Wunder, schlagen Parteien von links bis rechts Alarm. Sie sind unzufrieden mit der offiziellen Schulraumplanung der Stadt. FDP und CVP haben gar vor wenigen Tagen eine Motion im Gemeinderat eingereicht. FDP-Fraktionspräsident Michael Schmid erklärt, die Stadt Zürich benötige momentan zehn Jahre vom Beginn der Planung eines neuen Schulhauses bis zu dessen Eröffnung. Schmid: «Das ist viel zu lange. Besonders kritisch wird es, wenn wir sehen, dass die städtischen Planungen bis 2024 mit 7000 Schülerinnen und Schülern mehr rechnen. Uns rennt hier also die Zeit davon.» *Artikel Seite 11*



«Bei uns machen alle alles»: Ensemble-Mitglieder des Zirkus Chnopf beim Proben.

Foto: Jakob Metzler

## «Wir wollen zum Quartier gehören»

*Der Zirkus Chnopf bastelt fleissig an seiner Sommer-Tournee. Zu Hause in Altstetten wird geprobt für die Premiere am 15. Juni in der Roten Fabrik.*

Jakob Metzler

«Wir wollen das Zentrum des Quartiers werden», sagt Dave Sieger, Produktionschef des Zirkus Chnopf, in seinem Büro und wirkt dabei fast etwas bedrückt. Dabei scheint eigentlich alles gut für das junge Ensemble zu laufen, das seit über einem Jahr das eigens realisierte «Zirkusquartier» auf dem Koch-Areal an der Flurstrasse 85 als Heimat bezeichnen kann und sich dort auch ausserordentlich wohlfühlt. Doch trotz der unzähligen Möglichkeiten kreativen Schaffens auf dem grossen Gelände

wirken die Artisten beim Trainieren irgendwie einsam. Auch wenn die typischen Zirkuswagen, die vielfältigen Übungsräume und der gemütliche Sitzbereich vor dem Büro es suggerieren, wirklich lebendig ist es im Zirkusquartier nicht. Dass dies nicht so einfach ist, liegt auch am Standort: Ein paar Häuser weiter hängen Slogans, die zum Häuserkampf aufrufen. Obwohl der Zirkus Chnopf mit diesen Themen natürlich wenig zu tun hat, scheint so etwas abschreckend zu wirken.

Für die Mitglieder des Zirkus Chnopf ist jedoch klar: «Das Quartier soll nicht nur für uns sein», findet auch Dave Sieger und verweist auf die vielen Projekte, die das Chnopf-Team veranstaltet, um noch besser in Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers zu kommen. Letzte Woche wurde beispielsweise zum Nachbarschaftsapéro und Kennenlernen eingeladen. Auch gibt

es wöchentliche Kurse, wo sich auch Anfänger an artistischen Übungen versuchen können, die sie sonst nur bühenaffinen Künstlern zutrauen. Neben dem Vertikaltuch-Training gibt es unter anderem Bodenakrobatik- oder Seiltanzlektionen, die jeweils ein Trimester laufen. Ausserdem können sich die Besucher bei der sogenannten Offenen Bühne einmal im Monat selbst auf die Bühne wagen und ihr Können beweisen.

**Premiere am 15. Juni**

Abgesehen von den Aktivitäten im Zirkusquartier, das prinzipiell an jedem Tag in der Woche offensteht, probt der Zirkus Chnopf bereits für die nächste schweizweite Tournee, die dieses Jahr am 15. Juni in der Roten Fabrik Premiere feiert. Die Tournee steht unter dem Titel «Gugus» und befasst sich mit dem The-

Fortsetzung auf Seite 5

## Alte Bähkli und neue Trams

Bisher existiert es zwar nur als Modell, doch die mediale Begeisterung ist trotzdem gross. Letzte Woche stellten die VBZ die «Holzversion» des neuen Trams mit dem Namen «Flexity» vor (siehe Seite 4).

Nach jahrelangen Verzögerungen wegen Rechtsstreitigkeiten sollen die ersten Exemplare 2019 ausgeliefert werden, im regulären Fahrplan wird das Tram allerdings erst 2020 verkehren.

Das neue Tram ordnet sich in eine lange Reihe von unterschiedlichen Transportmitteln des öffentlichen Verkehrs Zürich ein. Ein Blick in die Bildarchive zeigt, dass der öv schon immer viele Höhepunkte geboten hat und es wohl in Zukunft noch tun wird.

Artikel auf den Seiten 4 und 9



Die Sihltalbahn – noch ohne Doppelstöcker und ohne Niederflurzugang. Foto: Baugeschichtliches Archiv Zürich



Modell des neuen Trams. Foto: pm

### Mehr Sicherheit

Der Nutzungsmix für Velos und Fussgänger in der Langstrassen-Unterführung sorgt schon lange für Kritik. Nun testet die Stadt bis Ende Juli, ob eine neue Markierung mehr Verkehrssicherheit bringt. *Seite 3*

### Mehr Kultur

Seit einem Jahr betreibt der Verein Hochneun den Schopf im Albisrieder Dörfli: Treffpunkt, Denkraum, Wohnzimmer, Café, Kulturstube. Vorstandsmitglieder erzählen im Interview, wie sie das Jahr erlebt haben. *Seite 5*

### Mehr Fussball

An Auffahrt findet der Blue Stars/Fifa Youth Cup statt. Das Fussballturnier bringt die möglichen Stars von morgen zusammen. Zur 80. Austragung gibt es eine Premiere: Auch Frauenteam dürfen jetzt mitmachen. *Seite 7*

# «Wir wollen zum Quartier gehören»

*Fortsetzung von Seite 1*

ma Freaks. «Was ist ein Freak? Ist das etwas Positives oder Negatives? Ist das einfach nur jemand, der seine Freiheiten auslebt?», fasst Dave Sieger die Fragen zusammen, die sich das Chnopf-Team stellte. Der Kreativeprozess dauerte lange. Im Oktober und November castete der Zirkus das Showteam, das sich von Jahr zu Jahr grundlegend verändert und zumeist aus Jugendlichen oder jungen Erwachsenen besteht. Im Januar wurde geschaut, welche Tricks das Team zu bieten hat, und inzwischen lief bereits die erste Intensiv-Probe-Woche.

## **«Alle machen alles»**

«Bei uns machen grundsätzlich alle, die auf der Bühne stehen, alles. Jeder auf seinem Niveau», so Sieger. Dabei sei das Spannende, dass es nicht einzelne Auftritte gebe, sondern alles

miteinander zusammenhänge, erklärt der Projektleiter weiter.

Fünf Tage vor Tourneestart steht dem Chnopf-Ensemble noch ein schicksalhafter Tag bevor. Denn die Stadtzürcher Bevölkerung stimmt am 10. Juni über die Zukunft des Koch-Areals ab – und damit auch über diejenige des Zirkus. Im Plan des Stadtrats ist für das Zirkusquartier zwar ein Platz vorgesehen, laut der Volksinitiative «Wohnen und Leben auf dem Koch-Areal» soll das ganze Areal hingegen an einen privaten Investor verkauft werden. Damit wäre für den Zirkus Chnopf wohl kein Platz mehr da. «Das Risiko, dass wir dann aus der Stadt wegmüssten, besteht. Und dies, obwohl wir uns klar als Stadtzürcher Zirkus sehen», meint Dave Sieger. «Wir wollen zur Stadt gehören. Wir wollen zum Quartier gehören.»

---

[www.chnopf.ch](http://www.chnopf.ch)